

Gartentipps für April

Pflanze des Monats ist diesmal die Tulpe. Dabei möchte ich besonders auf die Vielfalt der Wildtulpen hinweisen, die den Vorteil haben, dass sie sehr gut verwildern und dabei sehr wenig Mühe bereiten. Durchlässiger Boden und ein sommertrockener Standort sind eigentlich alles, was zur erfolgreichen Kultur benötigt wird. Besonders schöne und robuste Arten sind die rotweiße *Tulipa clusiana* (Damentulpe) sowie die gelbe *Tulipa sylvestris* (Weinbergstulpe), die einzige auch in Deutschland wild vorkommende Art. Sehr niedlich sind kleinwüchsige Arten wie die weißgelbe *Tulipa tarda* oder die cremefarbene *Tulipa turkestanica*. Beide duften zudem sehr gut.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Tulpe erstreckt sich vom vorderen Orient bis nach Zentralasien, viele der im Garten verwendeten Arten stammen aus dem Kaukasus. Im Persischen Reich wurden bereits im 10. Jahrhundert Tulpen kultiviert, diese Tradition wurde im Osmanischen Reich fortgesetzt, von wo aus die Tulpe im 16. Jahrhundert nach Mittel- und Westeuropa gelangte. Bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurden die Niederlande zu einem Zentrum der Tulpenzucht und sind es bis heute geblieben. Dort werden heute 80 Prozent der Welt-Tulpenproduktion in über 1200 Sorten erzeugt.

Beetvorbereitung: Wegen des späten und sehr reichlichen Schneefalls müssen wir leider immer noch warten, bis die Beete überhaupt wieder betreten werden können. Sollte der Boden aber jemals wieder abtrocknen, kann er anschließend für die Aussaat vorbereitet werden. Wichtig ist dabei eine flache Lockerung, bei der gleich eine Kompostschicht von 3 bis 5 mm oder eine organische Grunddüngung miteingearbeitet werden kann. Dann mit der Aussaat noch ein bis zwei Wochen warten, bis sich der Boden wieder gesetzt

hat. Neben den Kulturen, die wir schon im März gerne gesät hätten (Dicke Bohnen, Salat, Spinat, Möhren Zwiebeln und Radieschen), kann jetzt auch alles, was nicht frostempfindlich ist oder zum Schossen neigt, ausgesät oder -gepflanzt werden: Kohl, Mangold, Pastinaken, Erbsen, Lauch(zwiebeln), Rübchen, Kräuter... Auch Kartoffeln können gegen Ende des Monats gelegt werden.



Gurken können ab Mitte April auf der Fensterbank oder im Gewächshaus vorgezogen werden. Wegen ihrer empfindlichen Wurzeln sollten sie nicht pikiert, sondern direkt in Töpfchen gesät werden, so dass sie mit dem Topfballen verpflanzt werden können. Auch Zucchini, Kürbisse und Melonen sollten auf diese Weise angezogen werden.

Baumscheiben sollten vor allem bei frisch gepflanzten Bäumen von Unkraut freigehalten werden. Anstelle des mühsamen Jätens bietet sich eine Abdeckung aus organischem Material an. Ebenfalls geeignet sind die im Handel für diesen Zweck angebotenen Scheiben aus Pappe, Jute oder Kokosfasern. Alternativ

(und eher für bereits etablierte Gewächse geeignet) bietet sich eine Bepflanzung mit anspruchslosen Kräutern, wie zum Beispiel Kapuzinerkresse, Tagetes oder Ringelblumen an. Beerensträucher sind Flachwurzler und sollten aus diesem Grund ebenfalls eine Abdeckung mit organischem Material erhalten.

Rosen sollten zum Zeitpunkt der Forsythienblüte abgehäufelt und geschnitten werden. Jetzt kann man am besten sehen, welche Triebe durch Frost beschädigt wurden und den Schnitt entsprechend vornehmen. Dabei wird immer über einer nach außen weisenden Blattknospe geschnitten. Bei Strauch- und Kletterrosen können überalterte, vollständig verholzte Triebe bodennah herausgenommen werden, um Platz für jungen Wuchs zu schaffen. Gleichzeitig mit dem Schnitt sollte auch gedüngt werden.

Forsythien und andere Frühjahrsblüher, wie Deutzien, Weigilien und Pfeifensträucher, blühen am vorjährigen Holz. Sie sollten daher direkt nach der Blüte geschnitten werden. Dabei können die ältesten Triebe bodennah entfernt und abgeblühte oder schwache Triebe auf kräftige junge Äste abgeleitet werden. So vermeidet man, dass die Sträucher immer weiter in die Breite gehen und nur noch am äußersten Rand blühen, während sich im Inneren unansehnliches trockenes Gestrüpp ausbreitet.

Rasenpflege im Frühjahr: Auch der erste Rasenschnitt sollte zeitgleich mit der Forsythienblüte erfolgen. Ist der Rasen stark verdichtet, kann er mit dem Vertikutierrechen aufgelockert werden. So wird der Rasenfilz entfernt und die Rasenwurzeln werden anschließend wieder besser mit Luft und Nährstoffen versorgt, so dass der Rasen besser wächst.